

mann erstand dasselbe in Gemeinschaft mit dem Amtshauptmann von Ende, übernahm es aber bald allein; er war geboren am 17. Februar 1789 in Dresden als Sohn des aus Annaberg stammenden Traugott Andreas Biedermann, wirkl. Geheimrats und Direktors des zweiten Departements im Finanzministerium, der im Jahre 1802 „in Anerkennung seiner Verdienste und mit Rücksicht auf die Abstammung seiner Mutter (geb. Stock) aus dem alten schottischen Geschlechte der Lindesay“ in den erblichen Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Er war Bergamtsassessor in Marienberg, verheiratete sich 1815 mit Karoline Dorothea Tost von dort und wurde zum Amtshauptmann des dritten erzgebirgischen Kreises ernannt, der die jetzigen Bezirke Annaberg und Marienberg umfaßte. Am 7. Juli 1819 zog die Familie von Biedermann hier ein und Forchheim wurde Sitz der Amtshauptmannschaft.

1826 begann der Bau der Freiberg-Annaberger Chaussee, die für die Entwicklung Forchheims von großer Bedeutung wurde. In der Nacht vom 27. zum 28. November 1828 brannten sämtliche Wirtschaftsgebäude des niederen Hofes nieder; das Wohnhaus mit seinem runden Treppenturm, das übrigens über seinem mit der Jahreszahl 1558 bezeichneten Rundbogenportale das Wappen derer von Verbisdorf, sowie das derer von Schleinitz und derer von Haugwitz trägt, blieb verschont.

1830 wurden die Spann-, Frohn- und Zwangsdienste aufgehoben und damit trat eine große Veränderung in der Gutsbewirtschaftung und im Verhältnis der Ortsbewohner („Untertanen“) zur „Herrschaft“ ein. 1836 wurden die Pulvermühle und die Papiermühle angelegt. Am 29. Juni 1862 starb Amtshauptmann Freiherr Gustav Heinrich von Biedermann, am 14. Dezember 1868 seine Witwe; beide ruhen in dem westlich der Kirche gelegenen Erbbegräbnis der Familie.

Am 15. Februar 1863 wurden die drei Söhne des Vorgenannten, Gustav Woldemar, Moriz Oskar und Detlev Willibald mit dem Rittergute belehnt; am 1. Januar 1866 aber übernahm es der mittlere Bruder Moriz allein. — Der ältere Bruder Gustav Woldemar, geb. 5. März 1817 in Marienberg, verheiratet mit Antonie v. Trübschler, wurde 1869 Geh. Finanzrat und Generaldirektor der Sächs. Staats-Eisenbahnen, trat 1887 als Ge-

heimer Rat in den Ruhestand und ist am 6. Februar 1903 in Dresden gestorben.

Moriz Oskar Freiherr von Biedermann, geb. am 26. November 1818 in Marienberg, verheiratet mit Adelaide von Seelhorst, war als Oberleutnant beim Gardereiter-Regiment an dem schleswig-holsteinischen Feldzuge 1849—1850 beteiligt gewesen, kommandierte 1866 in Böhmen als Generalmajor die zweite Kavalleriebrigade, nahm aber nach der Neuordnung der politischen und militärischen Verhältnisse in Sachsen seinen Abschied und lebte dann, seit 1874 als Witwer, hier in Forchheim bis zum Jahre 1882, in welchem Herr Wilhelm von Herder auf Rauenstein, ein Enkel des im Jahre 1802 vom Kurfürsten von Bayern geadelten Dichters, Philosophen und Generalsuperintendenten Johann Gottfried Herder in Weimar, das Gut für seinen damals noch minderjährigen Sohn Arthur kaufte. Auch nach dem Verkaufe blieb auf Grund einer besonderen Vereinbarung im Obergeschoß des Rittergutes wohnen die einzige Schwester des Vorbesizers, Cäcilie Clementine Adelsheid v. Biedermann, geb. 6. Oktober 1820 hier, gest. 28. März 1888 hier, eine edle, freundliche, milde Dame. Das Gedächtnis des „gnädigen Fräuleins“ „Clémence“ wird in dankbaren Herzen noch lange fortleben (s. u. Stiftungen). Auch der Bruder, Generalmajor a. D. von Biedermann betätigte noch nach seinem Wegzuge (erst nach Bautzen, dann nach Dresden) seine Liebe zu Forchheim durch ein Legat (s. u.), später auch noch durch eine namhafte Gabe zur Erneuerung der Kirche; leider ward sein Lebensabend je mehr und mehr umdüstert von Kümmernissen und Sorgen; in Böhla bei Ortrand, wohin er sich zurückgezogen hatte, starb er am 15. Mai 1899. Seinem Wunsche gemäß ward seine irdische Hülle in der hiesigen Familiengruft still beigesetzt.

Seit dem Jahre 1888 bewohnt der älteste Bruder des Besizers, Herr Gottfried v. Herder, vermählt mit der Baronin Carola Beeß-Chrostin aus Schloß Konskau in Österr.-Schlesien (s. u. Stiftungen), das Rittergut Niederforchheim. Der Besizer selbst, Herr Arthur von Herder, lebt z. Z. in Berlin als Legationssekretär bei der Königl. Sächs. Gesandtschaft daselbst und ist seit 1905 verheiratet mit Hertha v. Körner, einer Nachkommin des Dichters und Freiheitskämpfers Theodor Körner. —